



Steigendes Interesse an Gemeinwohloökonomie

Die neue Art des Wirtschaftens findet auch in Südostbayern immer mehr Anhänger – Verweis auf Bayerische Verfassung

Von Axel Effner

Südostbayern. Das Initiativ-Projekt „Gemeinwohlorientiertes Leben“ des Katholischen Kreisbildungswerk (KBW) Traunstein stößt offensichtlich auf gute Resonanz. Bis aus Mühldorf und Rosenheim kamen die gut 40 Teilnehmer der Auftaktveranstaltung in der Großen Kreisstadt mit KBW-Nachhaltigkeitsreferent Hans Glück und Franz Galler aus Ainring, der das Gemeinwohl-Projekt für das KBW betreut. Der ehemalige Banker, Tauschring-Initiator und Mitbegründer der Regionalwährung „Sterntaler“ ist maßgeblicher Initiator der Gemeinwohlidee in Südostbayern.



Bei einem Workshop des Diözesanrats München und Freising in Traunstein über die von Papst Franziskus eingeforderte „notwendige ökonomische Umkehr“ informierten Vordenker Christian Felber (Mitte) und Wessobrunns Bürgermeister Helmut Dinter (links) über Umsetzungsmöglichkeiten der Gemeinwohloökonomie im kommunalen Bereich.



Hans Glück, Projektbetreuer beim Katholischen Kreisbildungswerk Traunstein, und Regionalberater Franz Galler (vorne) aus Ainring informierten bei der Initiativveranstaltung in Traunstein über die Aktivitäten zur Gemeinwohloökonomie in ganz Südostbayern. – Fotos: ae

Richtlinien für Privatpersonen

16 Besucher entschlossen sich an dem Abend zur Mitwirkung an dem Gemeinwohlprojekt. In einem vertieften Kursprozess wollen sie in enger Kooperation mit dem KBW und Experten in Workshops und öffentlichen Informationsveranstaltungen verbindliche Inhalte und Richtlinien für Privatpersonen erarbeiten, die ihr Leben nach den Prinzipien der Gemeinwohloökonomie ausrichten wollen. Das Kurskonzept soll dann auch für andere Träger der Erwachsenenbildung nutzbar sein.

Galler informierte eingangs darüber, dass die Grundsätze der Gemeinwohloökonomie (GWÖ) bereits in der Bayerischen Verfassung festgelegt seien. Diese sei am 1. Dezember 70 Jahre alt geworden. Darin heiße es in Artikel 151: „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit

dient dem Gemeinwohl...“. Noch aufschlussreicher sei Artikel 156: „Der Zusammenschluss von Unternehmen zum Zwecke der Zusammenballung wirtschaftlicher Macht und Monopolbildung ist unzulässig.“ Verboten seien „Kartelle, Konzerne und Preisab-

reden“, die unter anderem „die Vernichtung selbständiger mittelständischer Existenzen bezwecken“. Die heutige, von Konkurrenz, Egoismus und Wachstumszwang geprägte Realität sehe allerdings oft anders aus, so Galler. Nicht zu-

letzt aufgrund steigender sozialer Ungleichheit wünschen sich 88 Prozent der Deutschen eine andere Wirtschaftsordnung. Dies habe eine Umfrage der Bertelsmann-Stiftung ergeben.

Nachhaltige Ethik statt Gewinnmaximierung

Umgekehrt verzeichne die seit 2010 vor allem von Christian Felber vorangetriebene GWÖ wachsenden Zuspruch. Diese stelle ethische Werte wie Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit sowie Mitbestimmung und Transparenz in den Mittelpunkt wirtschaftlichen Handelns. So hätten der Südtiroler Landtag und die spanische Gemeinde Miranda de Azan die Förderung von Gemeinwohlunternehmen im öffentlichen Einkauf beschlossen. In Deutschland erstellen bereits drei Banken und vier städtische Betriebe in Stuttgart sowie Unternehmen der Diakonie und des Bioland-Verbands Gemeinwohl-Bilanzen oder sind im Prozess. Im Salzburger Land ist zudem eine Gemeinwohl-Modellregion in Planung. Der Wirtschafts- und Sozialausschuss der EU will zudem das GWÖ-Modell laut Mehrheitsbeschluss in den europäischen und einzelstaatlichen Rechtsrahmen integrieren. An Universitäten sind neue Studiengänge, Lehrstühle und Forschungsprojekte dazu in Planung.

Auch in der Region, so Galler, tue sich einiges. Nach dem Impulsvortrag von Christian Felber in Laufen sowie Info-Veranstaltungen in Mitterfelden und Traunstein hatten im Juli drei GWÖ-Experten in Kirchanschöring in einem

Workshop über die Gemeinwohloökonomie für Gemeinden und Regionen informiert. Seit Juli gebe es auch einen regionalen Gemeinwohl-Förderverein, der regelmäßig per E-Mail über die Aktivitäten unterrichtet. Ende Oktober starteten zehn Unternehmer aus der Region mit dem Prozess zur Erstellung einer GWÖ-Bilanz, darunter auch das KBW und der Malteser Hilfsdienst.

Wie sich die GWÖ für Kommunen im Sinne eine ökologisch-sozialen Umkehr nutzen lässt, die auch die Umwelt- und Sozialzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus thematisiert, hatte Ende November eine Veranstaltung des katholischen Diözesanrats für Kommunalpolitiker und Pfarrgemeinderäte in Traunstein verdeutlicht. Aus ihren Praxiserfahrungen berichteten Christian Felber und der Wessobrunner Bürgermeister Helmut Dinter.

Zur konkreten Arbeit am Kurskonzept treffen sich die Mitglieder des neuen Gemeinwohl-Projekts am 7. Februar 2017 um 19 Uhr im Antoniusaal des KBW. Einen Doppelvortrag zum Thema gesunde Ernährung und „Atempausen im Zeitalter der Beschleunigung“ mit Dr. Jürgen Birmanns und Dr. Mathias Jung bietet das Bildungswerk am 18. Februar um 19 Uhr an. Am 3. und 4. März folgen ein Vortrag mit Workshop über harmonische Entscheidungsfindung durch die Methode des systemischen Konsensierens. Höhepunkt der Veranstaltungen soll am 9. Mai um 19 Uhr ein Vortrag mit dem österreichischen Unternehmer und Gemeinwohl-Pionier Heinrich Staudinger in der Salzachhalle in Laufen sein.

Schlägerei vor Diskothek

Traunstein. Zu einer handfesten Schlägerei mit mehreren Beteiligten ist es am späten Freitagabend vor einer Diskothek in der Gabelbergerstraße in Traunstein gekommen. Die drei Haupttäter waren laut Polizei ein 16-Jähriger und ein 18-Jähriger aus Traunreut sowie ein 18-Jähriger aus Tittmoning. Zwei der aggressiven Nachtschwärmer ergriffen beim Eintreffen der Beamten die Flucht. Vergeblich: Die Polizisten schnappten sie. Zu Schaden gekommen waren ein 18-jähriger Schüler aus Bergen und ein 21-jähriger Türsteher aus Grabenstätt. Sie erlitten Verletzungen im Gesicht. Gegen die drei Schläger aus Traunreut und Tittmoning wird wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt. – red

Stammtische des ADFC fallen aus

Traunstein. Die Stammtische des ADFC im Gatshaus „Sailer Keller“ in Traunstein entfallen im Dezember und Januar. Der nächste Stammtisch findet wieder im Februar statt.

Erfolgreiche Ernte dank genügend Wasser

Traunsteiner Mali-Hilfe leistet „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit Brunnenbau und Arbeitsgeräten

Traunstein. Die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali (LAG Mali) fördert den intensiven Gemüseanbau in dem westafrikanischen Land mit professionellen Schachtbrunnen, Einfriedungen und Arbeitsgeräten als Starthilfe. Die Kosten eines professionellen, mit Betonringen verstärkten Brunnens liegen bei rund 3500 Euro. Die Traunsteiner Kreisarbeitsgemeinschaft (KAG) Traunstein des Entwicklungshilfeprojekts hat sich in diesem Jahr mit einer Spende von über 6500 Euro daran beteiligt.

Eine malische Fachkraft berät die Frauen beim Anbau von Gemüse in den Gärten, der erst durch die

Brunnen möglich wird, und bei der Organisation der selbst verwalteten „Gartenkasse“. Im Durchschnitt sind 60 Frauen in einem Garten aktiv und zahlen einen kleinen Betrag in diese Kasse ein. Aus diesen Rücklagen bezahlen sie das Saatgut für die späteren Anbauphasen oder kleine Reparaturarbeiten und sichern so die nachhaltige Nutzung des Gartens.

Auch bei der Einfriedung der Gärten und beim Graben der Brunnen packen die Einheimischen mit an und leisten einen eigenen Beitrag. Auf diese Weise wird die „Hilfe zur Selbsthilfe“ in einem Gartenbauprojekt der LAG Mali konkret realisiert. Sie

hat sich bewährt und ist effektiv.

Die Arbeit im Gemüsegarten habe sich gelohnt, so der Vorsitzende der KAG Traunstein, Konrad Obermaier. Für einen Sack Weißkraut können die Frauen auf dem Markt etwa sechs Euro erwarten. Ein solcher Betrag ist für die mittellosen Malierinnen durchaus erstrebenswert. Sechs Euro entsprechen zum Beispiel der jährlichen Schulgebühr, die sie in den Dörfern für das Gehalt der Lehrer bezahlen. Oft scheidet die Einschulung vieler Kinder daran, dass die Eltern diesen Betrag nicht aufbringen können. Frauen, die über ihre Überschüsse in den Gemüsegärten Einkommen erzielen, setzen diese

auch für die Bildung ihrer Kinder ein.

Aktuell gibt es eine weitere Anfrage von Frauen aus dem Ort Guimbala-Woni, rund 300 Kilometer südlich der Hauptstadt Bamako. Mit Unterstützung der Traunsteiner Mali-Hilfe könnte dort im nächsten Jahr ein Schachtbrunnen entstehen, der für ausreichende Bewässerung und eine erfolgreiche Ernte sorgt.

Geldspenden für Mali, das zu den ärmsten Ländern der Welt zählt, können auf das Spendenkonto der Mali-Hilfe bei der Kreissparkasse Traunstein, IBAN: DE37 7105 2050 0000 0021 47, überwiesen werden. – bjr



Mit Hilfe eines Brunnens wird ein Garten im Dorf Awala seit acht Jahren erfolgreich bewirtschaftet. – Foto: privat

ANZEIGE

ALLE ARTIKEL NUR IM REWE CENTER ERHÄLTICH

REWE CENTER DEIN MARKT

DA MACHT DAS AUFSTEHEN SPASS.

Dallmayr prodomo entkoffiniert 30% gespart **3,65**

0,99	1,11	1,19
1,39	3,33	8,88

83301 Traunreut, Werner-von-Siemens-Str. 2/Traunpassage – Mo bis Sa von 7 bis 20 Uhr REWE.DE